

Solinger Zeitung.



Bestellt täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preis für das Vierteljahr 3 Mk. — für das halbe 5 Mk. — für das ganze 8 Mk. — in der Expedition 1 Mk. 75 Pf. auf einen Monat. Bestellungen für eine einzelne Beilage oder deren Nummer 10 Pf. — Druck und Verlag von H. G. Göttsche in Solingen. Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen.

Früher unter dem Titel: **Bergisches Volks-Blatt.**

Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstraße 140. (Kernspred.-Anschluß Nr. 20); ferner nehmen Bestellungen auf die Solinger Zeitung sowie Anzeigen an: in Solingen: Ernst Krieger; in Haldensleben: Robert Göttsche; in Oelze: Hermann Schöneberg; in Berlin: Paul Strieder, Kaiserstraße 42.

Bestellungen auf diese Zeitung für den Monat **Dezember** werden baldigst erbeten.

Reichstag.

Berlin, 23. Nov.

Der Reichstag, dem der Handelsvertrag mit Nicaragua zugegangen ist, legte die Beratung der Justiznovelle vor. Auf Antrag Rintelen wurde eine Bestimmung angenommen, wonach die Unternehmung des Körpers einer anderen Person als der Täters noch Verfolgung von Seiten unzulässig sein soll. Voraussetzungslos wird diese Bestimmung in dritter Lesung durch eine andere ersetzt, welche die Unternehmung unter gewissen Umständen — Unternehmung weiblicher Personen nur durch Frauen — zuläßt. Zu den Bestimmungen über die Unternehmungsbefugnisse beantragten die Sozialdemokraten: der Angeklagte solle nur in Unternehmungsbefugnis genommen werden dürfen, wenn zwingende Verhältnisse gegen ihn vorliegen und ferner Tatsachen, die ihn dringend der Flucht oder der Abflucht verdächtig machen, Spuren der That vermindern oder die Unternehmung begünstigen. Zur Begründung wurde angeführt, daß Sozialdemokraten aus Parteigründen durch Verhängung der Unternehmungsbefugnis „geweiht“ wurden. Der Antrag wurde abgelehnt. Bei den Bestimmungen über die Unternehmung der Angeklagten wurde die Weiterberatung auf morgen vertagt.

Deutsches Reich

Das Kaiserpaar besuchte am Sonntag Vermittag die Kaiserliche Kirche in Potsdam und legte im Mausoleum am Sarge des Kaisers Friedrich III. Kränze nieder. Gestern Vormittag sind der Kaiser und die Kaiserin über Wien nach Prag abgereist. Das Kaiserpaar trifft morgen in Altona ein und steigt beim Generals-obersten Grafen v. Waldersee ab. Der Aufenthalt der Majestäten wird voraussichtlich mehrere Stunden dauern. Der Kaiser ist gestern Abend in Kiel auf dem Bahnhöfe von dem Prinzen Heinrich mit dem Prinzen Waldemar empfangen und an Bord des Schiffes „König Wilhelm“ geleitet worden, wo er für die Dauer des Aufenthalts in Kiel Wohnung nimmt. Die Wiedereröffnung des an den Kaiser erkrankten Königs von Württemberg ist so weit vorgeschritten, daß der König wieder das Bett verlassen konnte. Der Reichstag in Weimar erledigte die Besetzung des Fürsten Otto zu Stolberg-Wernigerode wohnen in Vertretung des Kaisers Prinz Friedrich Leopold und in Vertretung der Kaiserin der diensttunende Kammerherr Graf v. Keller bei. Die Majestäten ließen ferner Kränze am Sarge des Verstorbenen niederlegen. Verschiedene Minister, hohe Militärs, Vertreter des Herrenhauses, des Reichstages, des Reichsrates, des Reichsausschusses vom Roten Kreuz u. s. w. wohnten dem Begräbnis bei.

General-Superintendent Dr. Dr. v. Dreyer soll nach der Kreuzzeitung ausreisen sein, an Stelle des verstorbenen Dr. v. Dreyer die beiden ältesten kaiserlichen Prinzen zur Konfirmation vorzubereiten. Gouverneur v. Wismanns Familie ist dieser Tage von Lauterbach nach Berlin übergesiedelt, um dort den Winter über zu verleben. Nach Major v. Wismann wird in Berlin vorläufig ständiger Aufenthalt nehmen. Die Nat.-Sta. bestätigt, daß Abg. Dr. Hamacher mit Rücksicht auf die Haltung der genannten

Zeitung in der Wirtschaftspolitik aus dem Ausschusse der Nat.-Sta. ausgeschieden ist.

In Genua wurde gestern der christlich-soziale Kongress Raumann'scher Richtung mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Etwa 120 Delegierte waren anwesend. Im Bericht über das neu aufgestellte Programm betonte Professor Sehm-Loewig, die neue Partei wolle an die Spitze der Arbeiterbewegung treten und die Sozial-Demokratie ablösen. Sie wolle weder einen Klassenkampf, noch wolle sie konfessionell sein.

Jüngst wurde in der französischen Kammer der Bericht über das Kriegsbudget verlesen, der einen Vergleich zwischen der französischen und der deutschen Armee enthält. Erstere weist für das nächste Jahr 25000 Offiziere und 504931 Mann gegenüber 28370 Offizieren und 549089 Mann des deutschen Heeres auf. Im Jahre 1872 hatte das französische Heer 25419 Offiziere und 373 802 Mann, das deutsche Heer 25000 Offiziere und 369378 Mann. Die französischen Ausgaben für die Armee belaufen sich für 1897 auf 84515854 Francs. Man sieht, daß sich die beiden Heere der Zahl nach so ziemlich die Waage halten, wenn wir auch mit etwa 10000 Mann Vorzug sind, was bei einer halben Million nicht gerade in's Gewicht fällt.

Die Betriebsergebnisse der preussischen Staatsbahnen haben in den Monaten April-Dezember d. J., nicht weniger als 399000000 Mk. oder 1017 Mk. auf 1 Kilometer mehr betragen als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Davon entfallen auf den Personen- und Güterverkehr 12 244 000, auf den Güterverkehr 25 500 000 Mk., und auf sonstige Einnahmen 2 246 000 Mk. Der Monat Oktober 1911 hat aus dem Personen- und Güterverkehr mehr 1911 000, aus dem Güterverkehr 4 854 000 und aus sonstigen Quellen 498 000 Mk., also im ganzen mehr 7 263 000 Mk. ergeben.

Zur Beschränkung der Hausindustrie, besonders in der Konfektion, sollen, einem Sachbilde zufolge, dem Reichstage in allerhöchster Zeit nachstehende Vorschläge unterbreitet werden:

- 1) Hausindustriellen dürfen nur solche Personen beschäftigt werden, die in unmittelbarem, verwandtschaftlichem Verhältnis zum Unternehmer stehen.
- 2) Alle Werkstätten, in denen Personen beschäftigt werden, die nicht in unmittelbarem, verwandtschaftlichem Verhältnis zum Besitzer oder Vorsteher derselben stehen, werden den Bestimmungen der §§ 134—139 der Gewerbeordnung unterstellt.
- 3) In allen solchen Anlagen, sowie in allen Fabriken ist zwischen Arbeiter und Arbeitgeber ein schriftlicher Arbeitsvertrag für die Dauer des Arbeitsverhältnisses zu schließen.
- 4) Personen, gegen welche Beschlüsse vorliegen, die sie in ihrer Tätigkeit zur Beschäftigung und Beaufsichtigung von Arbeiterinnen ungeeignet erscheinen lassen, kann die Befähigung zu dieser Tätigkeit entzogen werden.
- 5) In Fabriken oder Werkstätten beschäftigten Arbeiterinnen dürfen Arbeitsplätze zum Weiterarbeiten und Wollenden in ihren Wohnungen nicht nach Hause mitgegeben werden.

Man rednet, daß diese Beschlüsse die Zustimmung der Reichsregierung wie des Reichstages finden, und dadurch auch die Heimarbeit der Fabrikarbeitern in Bezug auf Arbeiterschaft gleichgestellt werden.

Ausland.

Belgien.

Brüssel, 23. Nov. Die flämische Bewegung hat endlich einen namhaften Erfolg in Belgien errungen. Fortan werden nach einem Kammerbeschlusse sämtliche Gesetze in französischer und flämischer Sprache veröffentlicht werden, so daß die 3 Millionen Flamen, die kein

französisch verstehen, endlich den amtlichen Text der Gesetze werden lesen können. Zur Durchführung dieser so natürlichen Forderung hat es in Belgien nicht weniger als 66 Jahre bedurft, woraus man die Schwierigkeiten ersieht kann, mit denen die flämische Bewegung zu kämpfen hat. Von einer völligen Gleichberechtigung der Flamen mit den französischen Wallonen kann noch lange keine Rede sein, und der flämische Volksstamm wird nach wie vor Schritt für Schritt um seine Rechte kämpfen müssen.

Frankreich.

Paris, 22. Nov. In der Deputiertenkammer erwiderte auf die Anfrage des Abgeordneten Delencle bezüglich Ägyptens der Minister Hanotaux, das die Ansprüche Frankreichs in Ägypten angehe, so habe niemals jemand daran gedacht, sie fallen zu lassen. Frankreich sei die erste Macht gewesen, die England aufgefördert, seine Verpflichtung zu erfüllen; heute habe Frankreich nicht mehr allein da, sondern werde durch die befreundete Nation unterstützt. (Beifall.)

23. Nov. Der Vertreter des Erbprinzen von Dens, Bernhard Lazar, hat an die Minister für Krieg und Justiz das Ansuchen zu seiner gerichtlichen Verfolgung gestellt. Die Minister beschließen, diesem Ansuchen nicht zu willfahren, um, wie einigig gemeint wird, etwaige internationale Verwicklungen zu verhindern.

Italien.

Rom, 23. Nov. Die Ankunft des italienischen Botschafters in Konstantinopel ist hiermit von großer Bedeutung beigemessen. Der Botschafter wird das Protokoll der Konferenzen der Botschafter einbringen; wie es heißt, hat derselbe eine lange Konferenz bei dem Minister Gualtierotti in Wien.

23. Nov. Der Besuch des Zaren in Rom soll im nächsten Jahre ebenfalls beschlossene sein. Nur der Zeitpunkt ist noch unbestimmt.

Spanien.

Madrid, 22. Nov. Nach einer amtlichen Meldung aus Havana ist der hervorragende Führer der Aufständischen Sanchez in einem Gefecht bei Damas mit 100 Aufständischen getötet worden.

23. Nov. Spanien richtete an Nordamerika energische Vorstellungen, weil das Tribunal in Philadelphia die Flottillen-Expedition nicht verurteilen zu wollen erklärte.

Havana, 23. Nov. Die Aufständischen haben eine Belohnung von 5000 Dollars ausgeschrieben für Denjenigen, welcher die Gefangennahme oder die Ermordung des Generals Spanier herbeiführen wird. Für jeden getöteten spanischen Offizier werden 1000 Dollars bezahlt. General Spanier erklärte, daß sein Aufstiegsplan ihm einen unweifelhaften Erfolg in Aussicht stelle. Er hoffe, schließlich die Ruhe in der Provinz Pinar wiederherzustellen. „Bis Wehmaden“, sagte er, „hoffe ich ein vollständiges Gelingen meiner Operationen zu versprechen zu können. Zu diesem Zeitpunkte werde ich aller Voraussicht nach dem Aufstand in Pinar einen tödlichen Schlag versetzt haben. Die vollständig zerstörten Bunker der Aufständischen können sich nicht mehr sammeln. Uebrigens hängt diese Provinz treu am Mutterlande. Ich werde nicht nach Havana zurückkehren, bevor die Aufständischen schon ganz aus Pinar vertrieben sind.“

Serbien.

Belgrad, 23. Nov. Ueberschwemmungen verheerliche weite Strecken des Landes, wodurch die Be-

völkerung in großes Elend gerathen ist. Es hat sich ein Unterstufungsaufruhr gebildet, der durch Vermittelung der serbischen Konsuln das Ausland um Hilfe angebeten wird.

Türkei.

Konstantinopel, 23. Nov. Die Botschafter haben der Pforte mitgeteilt, daß, gleichviel, ob die türkischen Kommissare bereit seien oder nicht, die fremden Mitglieder der Kommission zur Reorganisation der Osmarmerie am Dienstag und die Mitglieder der Gerichts-Kommission am Donnerstag nach Kreta abgehen würden.

Rheinland und Westfalen.

Esfeld, 23. Nov. Arg vom Unglück heimgekehrt wurde die auf der Weststraße wohnende Familie M. Nachdem die Frau des Hauses vor einiger Zeit nach schrecklichen Leiden verstorben ist, traf gestern von Weg die überaus betrübende Nachricht ein, daß der einzige Sohn und Bruder, welcher dort bei den Eltern seiner Militärpflicht genügt, vor kurzem einen unglücklichen Fall erlitten hat, dessen Folgen so unheilvoll waren, daß ihm vor einigen Tagen ein Bein oberhalb des Knies amputiert werden mußte. Dieser Verfall ist um so trauriger, als laut dem „T. A.“ die Familie in sehr dürftigen Verhältnissen lebt.

23. Nov. Die amerikanische Jubiläumssänger, welche die im vergangenen Jahre mehrere Konzerte gegeben und in denselben die größten Triumphe gefeiert haben, sind für die Jahre 1896 und 1897 nochmals zu einer Welttournee gewonnen worden und werden auf derselben auch wieder unsere Stadt besuchen. Wie dem „Gen.-Anz.“ mitgeteilt wird, werden die Sänger hier 2 Konzerte geben, die auf den 27. und 29. Nov. angelegt sind. Bis jetzt haben die berühmten farbigen Sänger in Hamburg, Oldenburg, Danabrukt und Dortmund überall außerordentliche Erfolge erzielt. Auch in Solingen gaben die Jubiläumssänger im vorigen Winter in der Schützenburg ein Konzert, welches außer sehr schwach besucht war, die wenigen anwesenden Musikfreunde aber in helle Begeisterung versetzte.

Köln, 23. Nov. Nach amtlichem Ausweis waren im Oberlandesgerichtsbezirk Köln am 1. Juli d. J. nicht weniger als 5033 Referendare beschäftigt.

23. Nov. In einer Wohnung brach während der Abwesenheit der Oberfrau Feuer aus, in dem ein kleines Kind verbrannte. Das arme Geschöpf hatte schreckliche Brandwunden an dem ganzen Oberkörper, besonders im Gesicht, erlitten.

Duisburg, 21. Nov. Der Handlungsgehilfe Bild-Kemper von hier ist, nachdem er gestern bei der Duisburg-Ruhrreiter Bahn für eine halbe Stund etwa 5000 Mk. in Geld umgewandelt hatte, Mißthätig geworden und hat sich vermutlich nach England gewandt. Auf die Ergreifung des Täters, beim Weiterbeschaffung des Geldes ist seitens der geschädigten Firma eine Belohnung von 200 Mk. ausgesetzt.

Emmerich, 21. Nov. 2 Gefangenene, welche von Holland aus über die Grenze gebracht worden sollten, gelangten aus dem in voller Fahrt befindlichen Zug. Einer derselben blieb einige Augenblicke am Wagen hängen, wurde dann weggeschleudert und gelangte unverletzt auf

Gestohlenen Glück.

Roman von Reinhold Ortmann. (19)

(Fortsetzung)

Rudel schmeigte sich mit seinem Spiel den Eigentümlichkeiten ihres Vertrages an, wie wenn diese Liebeserklärung das Ergebnis zahlreicher Proben gewesen wäre, und sie empfand seine feinsinnige Art wie eine Begünstigung, die sie dem Mann an der Seite hatte. Als dann die bedeutende Stelle kam, an der sie vorhin ihre Begünstigung abgebrochen hatten, war es mit ihrer Selbstbeherrschung zu Ende. Wie vorher hatte sie etwas wie Nüchternheit bei diesen Worten empfunden; jetzt aber griff ihr die Lust an's Herz, als ginge die schwerwichtige Klage über die Vergänglichkeits aller irdischen Glückes nur sie persönlich an, als liege der Mann, der — für sie unerschütterlich — dort am Harmonium saß, in der ersten großen Tönen ausströmten, was er ihr vorhin nicht hätte sagen dürfen. Und so gewaltig, so eindringlich und überzeugend war die Sprache dieser Töne, daß da-her aller Groll und alle Besorgnisse dahinschwanden, mit denen sie sich gegen die besitzende Macht seiner Persönlichkeit so sicher umpanzert geglaubt. Ein tiefes, inniges Mitleid und ein heißes Sehnen weiteten ihre Brust. Die schönen Augen starr ins Leere gerichtet, verzog sie das Publikum zu ihren Füßen, verzog sie den Ort, an dem sie sich befand und all' das Freudlose, das sie drüben erwartete. In seliger Hingabe an die Wärme des Augenblicks antwortete sie aus überaus gutem Herzen auf jene Fragen, die nur sie allein verstand. Und wenn es auch noch immer die vorgelesenen Worte der Dichtung waren, die ihre Lippen sprachen, so galten doch die weichen, verzeihlichen, zärtlichen Töne, die in ihnen ertönten, nur einem Einzigen unter all' den Hunderten, die ihnen lauschten, unter all' die Würde verflüchtigt voll Beherrschung mit in ihrer Würde verflüchtigt sein, wenn ihr die Erinnerung gekommen wäre, daß sie vor so vielen Fremden gleichgültigen Hörern die verborgenen Empfindungen ihrer Seele offenbarte.

Das Spiel verlang — das letzte der lebenden Bilder wurde gezeigt, und brausender Beifall lobte sie's meisterlichen Vortrag. Sie aber wurde selbst durch das mächtigste Geräusch des Staubens nicht aus ihrer Vertiefung gerissen. Wie im Traume, ein glückliches Lächeln auf den Lippen, hatte das Reine in dieser Menge die rechte Kuppung für, verneigte sie sich gegen das Publikum, um dann, als der Vorhang endlich zum letzten

Mal gefallen war, langsam Schritte die Bühne zu verlassen. Sie benutzte nicht, wie die anderen Damen und Herren, die in dem Nische gestanden hatten, den hinteren Ausgang, sondern trat durch eine Seitentür auf den nach dem Künstlerzimmer führenden Korridor. Mit einem Schrei des Entsetzens sprallte sie zurück, als sie dort die lang ausgestreckte Gestalt eines Mannes auf dem Fußboden liegen sah. Sein Gesicht war der Wand zugewendet, so daß sie es nicht auf den ersten Blick erkennen konnte, aber als sie — trotz ihres Grauens, von Mitleid getrieben — noch einen Schritt näher trat, wurde ihr mit einem Mal offenbar, wen sie da vor sich hatte. Und wie von einer eisernen Faust niedergedrungen brach sie neben Franz Steinäcker in die Knie. Sie hielt den Bewußtlosen für tot, und ihre traumhafte Glückseligkeit wandelte sich jäb in verpöfelte, zermalende Reue. Wodte sie ihm immer nur in ihren geheimsten Gedanken die Töne gedehnt haben, vor ihrem eigenen Gewissen war und blieb es doch ein fasslicher Verrat, den sie an ihm begangen, und die Vorstellung, diesen Treubruch vielleicht gegen einen Sterbenden verübt zu haben, brachte sie im Augenblick der ersten, furchtbaren Ueberzeugung dem Wahnsinn nahe. Sie wagte es nicht, ihn zu berühren; aber sie rief, unbestimmt um den Ort, an dem sie sich befand, ein Mal über das andere in bergerreißenden Lauten seinen Namen, und es konnte natürlich nicht fehlen, daß sie dadurch innerhalb weniger Minuten sowohl aus dem Künstlerzimmer, wie aus dem Saale selbst eine Anzahl erschrockener Menschen herbeizog, deren fehöliche Festimmung beim Anblick dieser Scene einer nicht geringen Bestürzung wich. Man bemühte sich vor Allem, die Fassungsgelose zu beschwichtigen; dann suchte man eiligst im Publikum nach einem Arzt und trug, nachdem er glücklich gefunden, auf seine Anordnung den Erkrankten in dasselbe Zimmer, durch dessen Fenster er verhin in wahnwüthiger Angst um den Fortbestand seines geliebten Glückes lauschend ge-
11.

Die Finanzrätin, die mit möglicher Schonung von der plötzlichen schweren Erkrankung ihres Sohnes unterrichtet worden war, hatte eine Tapferkeit und Selbstbeherrschung an den Tag gelegt, wie sie bei dieser schicksalhaften und hinfalligen Frau angesichts eines für sie so fürchterlichen Ereignisses wohl Niemand vermutet hätte. Statt sich in ergrimmigsten Klagen und verweisselten Schamerandachten zu ergeben, hatte sie auf die Erklärung des Arztes, daß außer einer unweifelhaft vorhan-

denen Lungenerkrankung auch eine Erkankung des Gehirns oder des Nervensystems vorzuliegen könne, und daß die schnelle Ueberführung des Patienten in ein Krankenhaus deshalb bei Weitem das Katharsische sei, mit unbezweifeltem Entschlossenheit geantwortet, ihr Sohn könne in keiner derartigen Anstalt besser aufgehoben sein, als in ihrem Hause, und hatte dann selbst mit erschütternder Umficht Alles angeordnet, was zur Ermöglichung eines raschen Transportes notwendig war. Während alle in ihrem phantastischen Köstüm strahlend und sitzend das weit geöffneten Augen, in denen sich noch immer das Entsetzen spiegelte, starr auf das bagere, dunkel geröthete Antlitz ihres Verlobten gerichtet, und völlig unfähig, sich in der schrecklichen Situation irgend- was nützlich zu machen, wachte die frante und gebrechliche alte Frau durch ihr energieloses Auftreten alle Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen und jede Vorkerbung zu treffen, die geeignet schien, den mit der Ueberführung des unglücklichen Bausmeisters verbundenen Gefahren zu begegnen. Durch schnell herbeigeschaffte Betten und Lächer nach Möglichkeit gegen die rauhe Winterluft geschützt, wurde der noch immer Bewußtlose in den Wagen getragen, der außer ihm auch den Arzt und die von allen Augenzeugen ebenlo sehr bewunderte als bemittelte Mutter aufnahm. Um sie hatte sich die Finanzrätin während der ganzen Zeit nicht gekümmert, und als sie bei Franz Steinäcker's Beschaffung Wiene gemacht, ihr zu folgen, hatte sie mit einer abwesenden Handbewegung kurz und streng, ja, in fast feindlichem Tone gesagt: „Wir haben keinen Platz mehr für Dich. Einer dieser Herren wird vielleicht die Güte haben, Dir einen anderen Wagen zu besorgen.“ Und das junge Mädchen dachte seinen Versuch gemacht, sich gegen die lieblose Zurückweisung aufzuföhnen. Mit zerknirschtem Kopfschmerz war sie stehen geblieben, demüthig und hülflos wie ein gescholtenes Kind, und nur durch ein stummes Nicken hatte sie dem Landgerichtsrath Baldenius geantwortet, als er mittelwid um die Erlaubnis gebeten hatte, sie nach Hause zu geleiten. Ohne die achtungsvollen Grüße der Umstehenden auch nur zu bemerken, war sie an seinem Arme hinausgeschritten, und unterwegs war er keineswegs sicher, ob sie von all' den tröstlichen Worten, mit denen er sie zu ermutigen und aufzurichten suchte, auch nur ein einziges vernahm. Jedemfalls gab sie ihm kein Zeichen des Verständnisses und des Dankes und kauerte, eng in ihrem Pelzmantel eingehüllt, vom ersten bis zum letzten Augenblicke der trüblichen Fahrt regungslos in ihrer Wageneske. Er war denn auch aufrechtig zufrieden, als

er sich seines unersprechlichen Mitterdes entledigt hatte und im Ueberweg des alten Hauses mit einigen gutgemeinten Redensarten von ihr Abschied nehmen konnte. Zwar lehrte er, wie er es als Vater für seine Pflicht halten mußte, eilig nach der „Abblarmonte“ zurück, seine Stimmung aber war ihm recht gründlich verdorben, und er vernünftigte im Stillen die Nachgiebigkeit, die ihn bestimmt hatte, auf das Drängen des Baumeisters seiner Braut vor all' den anderen jungen Damen, die es nach schauwunderlichen Vorbereiten gelühten, den Vergang zu geben. — Während der alte die Wirtshauskammer den Beiden geöffnet. Der Schwere über die traurige Heimkehr des „jungen Herrn“, den sie dereinst als Kind auf ihren Armen gehalten, zitterte ihr noch in allen Gliedern. „Ach, was für ein Unglück, liebes Fräulein“, schluchzte sie. „Was für ein schreckliches Unglück! Wie, um Gottes Willen, konnte das nur geschehen? Und daß die Frau Finanzrätin nicht auf der Stelle den Tod davon gehabt hat! Aber wollen Sie denn nicht Ihren Mantel ablegen, Fräulein? Lieber Himmel, Sie leben ja selber beinahe aus wie eine Leiche.“ Willentlich ließ sie sich das schwere Kleidungsstück von den Schultern nehmen. Dann fragte sie mit einer Stimme, die völlig ohne Klang war:

„Wohin hat man ihn gebracht, Christine?“

„In das Schlafzimmer der Frau Finanzrätin. Sie wollte es durchaus so haben, weil es das beste im Hause war.“

Durch die schwülen, überheizten Stuben ging sie bis zu der Thür des wohlbekannten Gemachs, an die sie schüchtern klopfte. Man öffnete ihr nicht sogleich, und sie wartete geduldig, bis nach Verlauf einiger Minuten die kerkene, zusammengesunkene Gestalt der Finanzrätin auf der Schwelle erschien. „Was willst Du?“ fragte sie hart, und fast mit benühten Worten, die sie vorhin gebraucht hatte, fügte sie hinzu: „Hier ist kein Platz für Dich. Du bleibst viel besser in Deinem Zimmer.“ Sie hatte sie von der sanften, liebenswürdigen Dame eine ähnliche Behandlung erfahren; aber sie setzte sich nicht dagegen zur Wehr, sondern nahm sie vielmehr hin wie eine wohlverdiente Strafe. Ihr einziger Widerstand bestand darin, daß sie nicht auf der Stelle gehorchte:

„Ich werde gleich nicht im Wege sein“, sagte sie demüthig, „und ich bin nicht so unerschrocken, wie Du vielleicht glaubst.“ (Fortsetzung folgt.)

den Boden, während der andere einer Telegraphenstange zu nahe kam, dagegen anschlag und bewußtlos liegen blieb. Durch die Polizei wurde derselbe aufgehoben und in Gewahrsam gebracht, während sein Genosse spurlos verschwunden ist.

Gewelsberg, 22. Nov. Beim Beladen eines Eisenbahnwagens war der 17-jährige Lehrling eines Export-Eisenwarengeschäftes anwesend. Beim Rangieren erhielt der Wagen einen Stoß, eine Kiste fiel herunter und dem Jungen so auf die Brust, daß er sofort sein junges Leben zum Schmerze seiner Eltern und Angehörigen ausbaute.

Recklinghausen, 22. Nov. Heute wurden hier die auf Zeche „General Blumenthal“ verunglückten Bergleute beerdigt. Die Stadt hatte Trauer angelegt, fast von jedem Hause wehten schwarze Fahnen, und die brennenden Gaslaternen waren mit Flor umhüllt. Der Grubenvorstand war vollständig erschienen, ferner Magistrat und Stadtvorordnete, zahlreiche bergmännliche Krüger- und Arbeitervereine und viele tausende von Zuschauern aus der Umgegend. Für jede der 26 Leichen diente ein Leichenwagen, und im ersten Wagen befand sich die Leiche des Betriebsführers Ostendorf, Ostendorf war schon früher auf „General Blumenthal“ beschäftigt, aber abgegangen, da damals die vielen Schlagwetter die Stelle verließen, im September kehrte er zurück, um nun dem furchtbaren Heimbau des Bergbaues zum Opfer zu fallen. Der Vater des Verunglückten, selbst ein Grubenbeamter, den das Verdienstlohn schmückte, befand sich im Zuge. Drei der Verunglückten waren evangelisch; sie wurden in ein gemeinsames Grab auf dem evangelischen Friedhofe beigesetzt, hier hielt Pfarrer Arning eine ergreifende Ansprache. Die übrigen 22 Leichen kamen in ein gemeinsames Grab auf dem kath. Friedhofe. Vor demselben hatte die katholische Geistlichkeit Auffstellung genommen; Dechant Hauschopp segnete jede Leiche vor dem Thore ein. Auf dem Friedhofe selbst herrschte ein solches Gedränge, daß selbst die nächsten Anverwandten der Verunglückten nicht einmal an das lange Grab kommen konnten. Dechant Hauschopp hielt eine kurze Ansprache an die ungeborene Trauerfamilie im Anschluss an ein vom Bischof genehmigtes Beileidschreiben. Von den Verunglückten waren 14 verheiratet, die 28 Waisen hinterlassen, und 12 ledig.

Stadt- und Landkreis Solingen.

Solingen, den 24. November.

Die Beteiligung an der Stadtverordnetenwahl seitens der Wähler der 3. Abteilung war auch heute Mittags nicht lebhaft; gewählt hatten bis heute Mittags 1 Uhr etwa 400. Als Vorsitzender war heute Herr Beigeordneter Baumann und als Beisitzer die Herren Stadtverordneten Haering und Kappe anwesend.

Die Solinger Lesegesellschaft veranstaltete gestern Abend im Splanale des Barchischen Hofes einen Vortrag, welcher außerordentlich gut besucht war und deutlich bewies, daß in unserer Stadt das Interesse für wissenschaftliche Vorträge und Demonstrationen sehr reg ist. Die Lesegesellschaft hatte insofern einen günstigen Erfolg gehabt, als Herr Direktor Reich aus Hannover sich als gewandter Redner zeigte, der es verstand, in kurzen, großen Zügen die zahlreichen Zuhörer in das Gebiet der gewaltigen Naturkräfte zwischen Himmel und Erde einzuführen. Dies Gebiet ist allerdings, will es nur einigermaßen wissenschaftlich auf Einzelheiten eingehend behandelt sein, so unendlich groß und mannigfaltig, daß ein einzelner Vortragabend kaum ausreichen würde, nur einen Bruchteil der sich bietenden Erscheinungen darzulegen. Das bewachte aber Herr Direktor Reich keineswegs, sondern beschränkte sich darauf, an einer Reihe von Bildern, die durch einen klaren, sachgemäßen Vortrag unterstützt wurden, einen Überblick über die Wunder und Werke zu geben, von deren Erfindung wir tagtäglich Zeugen sind. U. A. sprach der Redner in instruktiver Weise über die Atmosphäre, die Wärme der Luft, des Meeres und der Erde, über Stürme, Wolkenbildung, Niederschläge, Wetter, Schnee- und Eiseisbildungen und schließlich über elektrische und optische Erscheinungen im Luftraum. Mit Interesse folgte das Auditorium, welches wohl 200 Personen stark gewesen sein mag, des Redners Ausführungen und gab am Schluß seiner Rede über den belehrenden Vortrag durch reichen Beifall Ausdruck. Für die Lesegesellschaft bedeutet der gestrige Abend einen Versuch, der von bestem Erfolge gekrönt wurde; möge letzterer auch weiterhin die Bemühungen des Lesevereins unterstützen.

Die Fülle musikalischer Genüsse, die uns in den nächsten Wochen aboten wird, könnte fast die Beschreibung hervorrufen, als gelände des Guten etwas zu viel. Aber das ist nun einmal bei wirklich guter Musik nicht der Fall; und wirklich gute Musik ist es, die wir demnächst zu hören bekommen werden. Daß vor Allen das Konzert welches der „Dybeus“ uns am nächsten Samstag bringen wird, hervorzuheben. Das Programm lautet nicht nur sehr vielversprechend, sondern es ist auch alle Hoffnung vorhanden, daß es das Versprochene auch halten wird. Der „Dybeus“ selber hat sich einige dankbare Aufgaben ausgedacht, und zwar das Chorwerk „Baulmühle“ von Fr. Knappe, dem langjährigen ehemaligen Dirigenten des Vereins, und den 127. Psalm von Fr. Willner. Letztere Komposition bietet auch einige Solostimmen, die, wie wir hören, durch stimmgebare, bewährte Mitglieder des Damenchores besetzt sind. Schließlich wird der „Dybeus“ in der gewaltigen Chorphantasie von Beethoven, die auch Herrn Musikdirektor Binder von Geethen geben wird, seine virtuose Beherrschung des Klaviers zu beweisen, mitwirken. Herr Binder hat außerdem das bekannte Konzertstück Op. 79 von Weber übernommen, ein ebenfalls außerordentlich schwieriges aber auch dankbares Werk. Ueber Fräulein Luch Fleckbach, welche noch jüngst in Köln, Düsseldorf, Grefeld, Düren u. Triumphe gefeiert hat, lauten die Urtheile der Presse sehr günstig. Die Sängerin wird eine Arie aus der „Schöpfung“ von Haydn, sodann weiterhin drei Lieder, darunter „Maimacht“ von Brahms und „Drossel und Fink“ von D. Albert vortragen. Dem Orchester, der Kapelle des 39. Infanterie-Regiments in Düsseldorf, fallen die Aufgaben zu, Mendelssohns Hebräer-Quartette und die h-moll-Symphonie von Schubert wiederzugeben, zwei Werke, über deren hohen musikalischen Werth die Akten längst geschlossen sind. — Man kann daher mit dem vorliegenden reichen Programm wohl zufrieden sein.

Am künftigen Montag beabsichtigt die Freiwillige Feuerwehr Schlagbaum im Klabbischen Lokale zur Rekrutierung eine Veranstaltung abzuhalten, um über eine wichtige Angelegenheit zu verhandeln. Die Wehr geht von der Ueberzeugung aus, daß sie nicht genügend ausgerüstet ist, um in allen Fällen Hilfe zu bringen. Es soll deshalb über den gegenwärtigen Stand der Vorsehrmaßnahmen Bericht erstattet und darüber Beschluß gefaßt werden, was zu thun ist, um den vorhandenen Mängeln abzuhelfen. Auch das Verhältnis zu den Gemeindegliedern, in deren Umkreis die Feuerwehr thätig ist, soll zur Sprache kommen. Schon am 16. d. Mts., gleich nach dem Brande

des Hauses an der Kullerstraße, ist auf den geringen Druck der Wasserleitung, der im oberen Stadtteil oft wahrzunehmen ist, wie auf das Fehlen einer Spritze an dieser Stelle hingewiesen worden.

Gestern Abend fand im Lokale des Herrn Mr. Blasberg am Schlagbaum eine Versammlung der Schlichter, Brod- und Gemüsemesser-Keiber statt. Nach dem erstatteten Bericht ist die hinsichtlich der Durchführung des Streiks vorgenommene Kontrolle befriedigend verlaufen. Gegenüber dem eingegangenen Schreiben des Fabrikantenvereins wurde einstimmig eine ablehnende Haltung beschlossen, dagegen erklärte sich der Verein zu Unterhandlungen bereit. Der Antrag, daß auch Gesellen dem Verein beitreten können, wurde angenommen.

In der letzten Versammlung des Platterlmeißer-Keiber-Vereins im Lokale des Herrn Friedr. Klabb wurden Mittheilungen gemacht über die Vorbereitungen, die zu dem bevorstehenden Fest des 25-jährigen Bestehens getroffen werden. Außer humoristischen Vorträgen der Gesellschaft sollen werden den Festbesuchern gefangliche Vorträge mehrerer Vereine dargeboten werden. Der Platterlmeißer-Keiber-Verein zählt 280 Mitglieder.

Am nächsten Sonntag, den 29. d. M., veranstaltet das „Stöcher'sche Musik-Institut“ im weißen Saale der Erlöhung wieder ein Konzert, welches die Leistungen der Schüler und Schülerinnen dieser Anstalt voraussichtlich wieder in bestem Lichte zeigen wird. Das Programm ist sehr umfangreich und vielseitig und bringt unter Anderem folgendes: Polonaise für 2 Klaviere zu 8 Händen v. Schubert, 2. Kapellstück v. Liszt, für Klavier bearbeitet, vortragen von Fräulein Spindler-Stöcher, Einleitung zum 3. Akt von Wagner's „Lobengrin“, vortragen von der Orchesterkapelle, u-moll-Konert (2 Pianos) von Schumann, 1-dur-Konert für Violine von Beethoven, vortragen von A. Schumacher, 7. Konert (Violine) von de Beriot, vortragen von H. Buchler. Ein jährlicher Besuch des werthvollen musikalischen Gaben bietenden Konzerts dürfte wohl zweifellos sein.

Im Oktober dieses Jahres kamen laut der vergleichenden Statistik der Todesfälle in Solingen 119 Geburten und 42 Sterbefälle vor, unter diesen je einer infolge Diphtherie und an Ruhr. Die Einwohnerzahl betrug 40863.

Gestern Abend veranstaltete der Kotten-Solinger Naturheilverein im Schmidt'schen Lokale zu Manganberg einen Vortrags-Abend, der freilich nur schwach besucht war. Herr Lehrer Marthall als Vorsitzender des Vereins eröffnete die Versammlung, indem er in einleitenden Worten den Zweck der Vereinigung Ausdruck verlieh, die darin bestanden, durch diätische Erziehung des Körpers Krankheiten vorzubeugen und denselben mit Mitteln der Naturheilmethode zu beugen. Darauf wurde dem zu einem Vortrage gewonnenen Fräulein Gunde das Wort erteilt, welches, in längerer Rede in das häusliche Leben eingreifend, über Verhütung von Krankheiten durch angemessenen Gebrauch von Luft, Licht und Wasser, sowie diätische Ernährung sich verbreitete und ferner energisch den Standpunkt der arzneilichen oder Naturheilmethode vertretend, jedoch ohne das Kneipp'sche Verfahren in Allem gutzuheißen. — Nach dem Vortrag richtete Vorsitzender noch einige Worte an die Versammlung, zum Beitritt in den Verein auffordernd und einen weiteren interessanten Vortrags-Abend in Aussicht stellend.

Die Scheidertfrage von Unten-Scheidt bis zur Bahnhöfstraße wird wegen der daselbst zu errichtenden Ueberbrückung vom 1. Dezember an bis auf Weiteres für den Fußverkehr gesperrt sein. Der Fußverkehr von der Scheidertstraße nach Unten-Scheidt, Heden u. und umgekehrt ist daher über Herberg zu leiten.

Als Gebrauchsmuster wurden eingetragen: Holzbarer Kaiser-Schupradren aus das Messer haltender, federnder Klammer mit am Rücken eingeleger Feder und Stellschrauben für Franz Voos, Solingen, — selbstständig sich auslösender Scherenzettel mit Spannfeder und verbreitertem Fuß zum schnellen Zerlegen der Schere für Emil Kraß, Kammern b. Grafath, — durch an der Angel hängende Spreizfedern und Nadeln im nicht ganz durchbohrten Heft befestigte Messer und Gabeln für Carl Wed, Grafath.

Aus Oberfeld wird berichtet: „Eine alte arme Frau im Alter von etwa 60 Jahren, welche an allen Gliedern zitterte und behrte, irte am Sonntag Abend auf der Wiesenstraße ziellos umher. Dieselbe war Morgens zu Fuß von Solingen aus hierher gewandert, um ihre verheiratete Tochter zu besuchen. Da dieselbe aber von hier nach Holland verzogen ist, suchte die arme Alte vergebens nach einem Unterkommen. Einige mitleidige Herren nahmen sich ihrer in liebenswürdiger Weise an.“ — Beim Turnwettkampfe des Mütter Turnvereins erhielt der Turner Hermes aus Dorperhof einen Ehrenpreis im Ringen. Die Theilnahme war nach der „Eib. Ztg.“ eine sehr starke.

Der Winter, der ja offiziell erst in etwa einem Monat beginnt, schickte und heute Mittag seine Vorboten, leichte Schneeflocken, die aber, so schnell wie sie gekommen, sich auch wieder auflösten.

Schiffahrt-Außerbehe, 23. Nov. Eine dem Trunke ergebene und deshalb vor Jahresfrist entmündigte Wittwe begann kürzlich ihr Hab und Gut zu lächerlich geringen Preisen Stück für Stück zu verkaufen; so gab sie z. B. eine Nähmaschine im Werthe von 100 M. für 5 M. ab. Natürlich fanden sich willige Abnehmer; diese haben aber jetzt Vorladungen vor das Amtsgericht in Ohligz erhalten, und aller Voraussicht nach wird in ihre Freude über den billigen Kauf noch ein Vermuthstropfen fallen.

23. Nov. Eine recht ungeeignete Schlafstille hatte sich heute Abend ein Späglein ausgesucht, nämlich den Briefkasten am Posthause. Nachdem die Beamten schon länger ein Geräusch im Kasten gehört hatten, das unmöglich hereinfallenden Briefen zuzuschreiben war, wurde zur Untersuchung geschritten und Freund Spägl, auf diversen Liebes- und andern Briefen liegend, vorgefunden. Als er sich entdeckte lag, entwürdigte er in's Postzimmer, wo er bei lächerlichen Lustreizen den Dienstbetrieb stürzte; schließlich gelang es, ihn in ein unbenutztes Zimmer zu bugzigen, wo er übernachtete und heute früh auf die Gasse entlassen werden konnte.

Gräfrath, 24. Nov. Der Mann, der am 15. ds. von einem Büchsenmacher aus Somborn in der Nähe von Gräfrath in den Kopf geschossen wurde und der Verletzung am Freitag im Bürgerkrankenhaus zu Oberfeld erlag, ist, wie der „Eib. Anz.“ berichtet, inzwischen als ein junger Mann Namens Hartkopf aus Krennerschammer ermittelt worden. Darnach beruht die Angabe, daß ein Einwohner von Obenunfeld bei dem Vorfalle sein Leben eingetauscht hat, auf einem Irrthum.

Wald, 23. Nov. In betr. Ausbau des Weges von Foch nach Ehren wird am Dienstag, den 24. ds. Mts., Vormittags 9^{1/2} Uhr eine **Ordnungsbesichtigung** stattfinden, an welcher sich außer einem Vertreter des Herrn Regierungs-Präsidenten Herr Landrat Dönhoff aus Solingen, sowie Herr Bürgermeister Heinrich beitzeligen werden. Außerdem sind die Mitglieder der Wegebau-Kommission sowie der Herr Ortschulinspektor zu der Besichtigung eingeladen.

Ohligz, 23. Nov. Zu der a. 3. stattfindenden Einbettung der Rohre der Wasserleitung schreibt der Anz.: In großer Zahl sieht man die Rohre in den Straßengraben liegen, umfließt und durchflossen von einer Bräde, welche der Abortsjauche an üblem Geruch und Aussehen nur wenig nachsteht. Gel erregen aber muß die Vorstellung, daß die Rohre, in denen die oben beschriebene Bräde feste Bestandtheile ab- und anlegen muß, ohne vorher einer gründlichen Reinigung unterzogen worden zu sein, in die Erde eingebettet werden sollten und dürften. Die Behauptung, daß das durch die Rohre strömende Wasser in kurzer Zeit allen Schmutz hinwegspülen werde, wird hinsichtlich, sobald man in Betracht zieht, daß die Leitungsröhre durch Tiefen und über Höhen geführt werden müssen; speciell schwerere Stoffe werden sich vielmehr in den tiefer gelegenen Stellen des Rohrnetzes ansammeln und ablagern.

Opladen, 23. Nov. Ein junger Maler aus Langenbrunn versuchte am Sonntag Nachmittag, so berichtet der „Ber.“, auf dem Wege nach Haus-Vorst seinem Leben durch einen Revolvererschuss ein Ende zu machen. Schwere Verletzung wurde er von heimkehrenden Kirchgängern aufgefunden. Ganz unglücklich ist der noch nicht 20-jährige junge Mann in Opladen ausgezogen, hat in einer Wirtschaft eine Flasche Wein getrunken und sich dann einen passenden Rest für seine unglückliche That ausgesucht. Bei seiner Vernehmung bezeichnete der Schwerverletzte lebhaft Ueberdruß als Grund der That. Es ist Hoffnung vorhanden, den Verletzten am Leben zu erhalten.

Stadtverordneten-Sitzung zu Ohligz am 23. November 1896.

Anwesend sind unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Trommershausen die Beigeordneten und Stadtverordneten Rippes, Melcher und Hammesfahr, die Stadtverordneten Dros, Kaiser, Külling, Kertenbach, Kreiß, Küll, Vinder, Peters, Raub, Schümer, Witte und Wolferts. Es fehlen die Stadtverordneten Wachen, Bauermann, Hüchel, Kauterjung, Lehmar, V. Stamm, H. Stamm, Lümes und Wester. Das Protokoll führt der Stadtschreiber Herkenrath.

Vor Eintritt in die Tages-Ordnung fragt Herr Kreiß, wie es mit der Schließung der Wege bei Haushausen stände; außer dem Wege nach Krüdersbeide sei auch der Weg nach Engelsberghof gesperrt. Der Herr Vorsitzende erwidert, die Sache sei noch beim Bezirksauschuß anhängig. Ferner sieht sich der Herr Vorsitzende veranlaßt, auf eine Erklärung des Herrn Carl Kirchbaum im Ohl. Tagebl. in der Prozeßsache Kirchbaum gegen die Gemeinde zurückzuführen. Der Prozeß ist wegen Verunreinigung eines Brunnens anhängig, die auf Abwässer der Gasfabrik zurückzuführen wird. R. sagte in seiner Erklärung, „Der Bürgermeister hat vor Beginn des Prozesses die Pflicht geäußert, daß er mich finanziell schwächen wolle.“ Dies ist unrichtig, er könne vielmehr beweisen, daß er, bevor der Prozeß noch in Aussicht stand, R. mehrfach die weitgehendste Unterstützung gewährt habe; je es absolut nicht erkenntlich, welchen Grund R. zu einem solchen Vorhaben gehabt haben könnte. Der Kläger spreche sodann von dem Gutachten des Prof. Dr. Stuger in Bonn. Wie bekannt habe zuerst Dr. Wenzel in Solingen, später Dr. Voos und Dr. Külling in Düsseldorf ein Gutachten abgegeben. Ueber die Gutachten sich zu äußern sei, weil das Gericht noch nicht geurtheilt habe, nicht angeht. Was aus alles geschähe sei, sei nicht in seinem, sondern im Interesse der Stadt geschähe. Nicht die Stadt, sondern R. habe den Prozeß erzwungen, der alle Vergleichsvorschläge abgelehnt habe. Von vornherein habe er (R.) mit der Gaskommission auf dem Standpunkt gestanden, wenn Abwässer der Gasfabrik den Brunnen verunreinigen könnten, so sei die Stadt auch zum vollen Schadenersatz bereit. Herr Rippes habe Herr R. den Vorschlag gemacht, die Stadt solle sein Doppelhaus, aber nur mit geringem Hofraum, zu 30000 M. kaufen — die Gärten wolle er als Baugrundstück für sich behalten —, die Stadt habe die Prozeßkosten zu tragen und dürfe auch gegen eine Erweiterung seiner Hammeranlage keinen Einspruch erheben. R. würde dadurch für seinen verdoebenen Brunnen mindestens 9000 M. erspart haben, weshalb der Vorschlag abgelehnt wurde. Ähnliche, ja noch größere Forderungen — von mindestens 20000 M. — habe R., wie der Herr Vorsitzende vorträgt, wiederholt gemacht. Demgegenüber habe er, die Kommission und einzelne Mitglieder R. wiederholt angemessenen Ertrag durch Anschlag an die Wasserleitung, sowie auch den Werth dieser Anschlüsse kapitalisirt angeboten, alles, um den Prozeß zu befeitigen, ohne zu entscheiden, ob die Gasanlage wirklich die Schuld an der Verunreinigung trägt. Schuld der Stadt sei es nicht, wenn der Prozeß Jahre lang dauere, sondern nur R. treffe die Last. Was die Anzeige anbelange, so zeige diese nur, daß es immer Leute gebe, die nicht sachlich bleiben könnten und ohne Grund die Person angriffen. Herr Rippes bestätigt als Mitglied der Kommission die Darstellung des Herrn Vorsitzenden als durchaus richtig und erklärt, es sei nicht möglich, mit R. einen Vergleich abzuschließen, ohne finanzielle Opfer, die man der Gemeinde gegenüber nicht vertreten könne. Wie die Gutachten manchmal ausfielen, beweisen in diesem Prozeß namentlich zwei Gutachten über Wasser aus dem verdoebten Brunnen. In dem einen führte man die Verunreinigung auf Abwässer der Gasfabrik und in dem zweiten, wobei allerdings von R. die Proben, statt aus seinem, aus dem Brunnen von Fiesenberg herrührend bezeichnet waren, auf Aberglauben zurück. Auch die Herren Melcher, Külling, Dros und Hammesfahr bestätigten die Richtigkeit der Ausführungen und es wird auf Veranlassung des Letzteren eine Kommission, bestehend aus den Herren Wester, Wolfers, Lehmar und Külling, gewählt, die vor dem Urtheilspruch des Gerichts, der am 4. Dezember erfolgt, einen Vergleichsvorschlag mit R. machen soll. Es wird ferner geschäftlich mitgeteilt, daß die beschlossene Umwandlung der Lehrerin in eine evang. Schule Werscheid in eine Lehrerin von der Regierung genehmigt worden ist, und daß die Bahnverwaltung angefragt habe, ob die Gemeinde zur Uebernahme der Reinigung der Fußgängerbrücke am Bahnhof gegen Entschädigung bereit sei. Hierbei bemerkt der Vorsitzende, daß er geantwortet habe, daß die Gemeinde dies ablehnen müsse, da die Verantwortung bei dem großen Abwehr eine zu große und mit jedem Jahr wachsende sei und nur die Herstellung einer Unterführung dem großen Uebelstand abhelfen könne. Hiermit ist Kollegium einverstanden. Die Festlegung der Fluchtlinie einer Straße bei Fark, welche wegen Verengung des Interessenten Schmidt, dem gebliebenen Bestimmungen nachzukommen, abgelehnt wurde, wird jetzt genehmigt, nachdem Schmidt nachträglich den Bestimmungen entsprochen hat. Beschlossen wurde die Straße, von der Eisenbahnunterführung im Barlerfeld ausgehend, Leichingerstraße, die Abweigung hiervon Lanwehrstraße, die Abweigungen bei Bruchhaus an der Manganbergerstraße Buchenstraße, von der Ohligzstraße Rosenstraße, von der Pfeilstraße Gartenstraße, von der Dablersfeldstraße Falkenstraße, von der Winkelstraße Thurmstraße, von der Farkelstraße Wallstraße und von der Waldstraße Schloßstraße zu benennen. Anwohner der Farkelstraße, die in ihrem

jetzigen Zustande nicht mehr wasserbar ist, bitten in einer Eingabe um Ausbau der Straße. Dieser Ausbau war schon früher in Aussicht genommen, erfolgte aber nicht, weil die Aufsichtsbekörde die Verwertung von Staatsmitteln überschüssigen hierzu die Genehmigung verweigerte. Es wird beschlossen, die Straße mit 1850 M. Kosten auszubauen, auch in der nächsten Sitzung über die Aufnahme einer Anleihe zum Ausbau von Straßen zu verhandeln. Der Antrag, die Lindenstraße mit Straßenlaternen zu versehen, wurde verlegt, um festzustellen, ob es sich empfiehlt, durch Verlängerung der Gasröhre die Aufstellung von Gaslaternen zu ermöglichen. An der Blumenstraße soll eine Gaslaterne aufgestellt werden, dagegen wurde die beantragte Aufstellung von Laternen bei Schnittert abgelehnt. Herr Schümer möchte auch die Brühlstraße beleuchtet wissen, doch kam dies a. Jt. noch nicht geschähe. Der Herr Landrat hat die Grundfrage wegen Gewährung von Zuschüssen für die Fortbildungsschule mitgeteilt; es soll ein Zuschuß beantragt werden. Die Redatoren Kleins und Wolke erstere beantragen je 1 Den für ihre Dienstwohnung, auf welchen sie gemäß einem Erkenntnis des Verwaltungsgerichts Anspruch haben. Der Antrag wird an die Baukommission verwiesen, die zunächst Vorschläge machen soll. Einem Antrag der Hauptlehrer, Mittel für zweimaliges Schrubben der Schulklassen zu bewilligen, wird entsprochen, und zwar werden für jede Klasse 6 M. jährlich bewilligt. Beschlossen wird ferner, den Polizeiverordneten Kohl definitiv anzustellen. Punkt 11: Verwaltung des Gas- und Wasserwerks, wird in nächste Sitzung verwiesen. Sodann erfolgte die 1. Verathung des Gemeindehaushaltsetats und des Steuerumlage-Mobus für 1897/98, wobei der Herr Vorsitzende mittheilt, daß trotz bedeutender Steigerung des Steuerbedarfs, etwa 186000 statt 168000 M., der Prozentfuß in bisheriger Höhe, 140 pSt., bleiben könne. Nach der Tages-Ordnung theilt Herr Rippes noch mit, daß er sich im Einvernehmen mit dem Herrn Landrat an den Herrn Landtagsabgeordneten Kellers gewandt habe, damit sich dieser im Ministerium der öffentlichen Arbeiten über den Stand der Angelegenheit bezüglich der elektrischen Kreisbahn unterrichte und gegebenen Falls geeignete zur Förderung der Sache dienende Schritte unternehme. Herr Kellers habe ihm mitgeteilt, daß man das Unternehmen mit Ausführung der Kleinbahn im Wuppertal und im Kreise Lennep in Verbindung gebracht habe und die Entscheidung sofort nach Eingang eines von der Eisenbahndirektion in Oberfeld eingehenden Gutachtens getroffen werde.

Gerihts-Verhandlungen.

Sitzung des Schöffengerichts.

Solingen, 24. Nov. Vorsitzender Herr Richter Breidenbach, Schöffen Herr Robert Grab und Otto Beyerberg, beide von hier, Vertreter der Staatsanwaltschaft Herr Amtsanwalt Herms, Gerichtsschreiber Herr Assistent Köpfel. — Am 19. Juni d. J. geriet ein kaum verheirateter Schaalenfischer hierseits mit den Eltern und einem Bruder seiner Ehefrau in Streit, bei welchem Beiden, Schradner und eine Bierflasche als Waffe gebraucht wurden und auf beiden Seiten Verletzungen entstanden. Infolge dieses Vorfalls fanden der Schaalenfischer und sein Schwiegervater, ein Jagelöhner von Klauberg, wegen gefährlicher Körperverletzung vor Gericht. Beide wurden schuldig erkannt und Ersterer zu 20 Mark Geldstrafe oder 4 Tagen Gefängnis, Letzterer zu 10 Mark Geldstrafe oder 2 Tagen Gefängnis verurtheilt. — Wegen der Beschuldigung, einen Schleier mittelst Zuckerpfeife am 26. August d. J. vorlässlich förmlich gehandelt zu haben, wurde ein 31 Jahre alter Messerschläger von hier unter Anklage gestellt. Ursache des Vorfalls ist nach der Anklage die Angeklagte dessen Werge darüber gewesen, daß der Verletzte gegen seinen Willen mit seiner Tochter ein Verhältnis unterhalte. Auf Grund der Vernehmung wurde der Angeklagte unter Annahme mildernder Umstände zu 30 Mark Geldstrafe oder 6 Tagen Gefängnis verurtheilt. — Verleumdung eines Polizeiverordneten und Verübung anderer Unthaten war einem 50 Jahre alten Schreiner hierseits zur Last gelegt. Derselbe betrauerte zwar, unschuldig zu sein, indes konnte er dem Gerichte die beschuldigte Verleumdung nicht beibringen und wurde wegen Verleumdung zu 20 Mark Geldstrafe oder 4 Tagen Gefängnis, wegen Unthaten zu 6 Mark Geldstrafe oder 2 Tagen Haft verurtheilt. Das Gericht sprach ferner dem Angeklagten die Befugniss zu, den betreffenden Theil des Urtheils einmal auf Kosten des Angeklagten durch ein hiesiges Blatt bekannt zu machen. — Ein 20 Jahre alter Fabrikarbeiter von Wald, welcher am 24. August d. J. in der Wohnung eines Schloßers von Unten-Scheidt Hausfriedensbruch begangen und die Ehefrau des Schloßers mittelst Würfels mit einem Ziegelstein verlegt haben sollte, wurde nur des letzteren Vergehens schuldig befunden und mit Rücksicht auf bisherige Unthätigkeit zu 20 Mark Geldstrafe oder 4 Tagen Gefängnis verurtheilt. — Wegen eines 20 Jahre alten Fuhrmanns von Grafath, welcher am 15. September einen anderen jungen Mann aus Erlenfurt überfiel und mit einem Zaunpfahl auf den Kopf schlug, erkannte das Gericht auf die wocherordnete Strafe von 2 Monaten Gefängnis.

Oberrath, 22. Nov. Ein bemerkenswerther Rechtsstreit ist in diesen Tagen vom Landgerichte entschieden worden. Anfangs 1890 stellte das hiesige Bankhaus Simon Elsbarg seine Zahlungen ein. Elsbarg bot seinen Gläubigern einen Vergleich, nach welchem dieselben 25 pSt. ihrer Forderungen erhalten sollten, an, und dieser Vergleich wurde angenommen unter der ausdrücklichen Bedingung, daß ihm sämmtliche Gläubiger beiträten. Diese Bedingung wurde aber nicht eingehalten; einige Gläubiger erhielten unter der Hand mehr als 25 pSt. Nunmehr erachteten sich die übrigen Gläubiger, die nur 25 pSt. erhalten hatten, nicht mehr an den Vergleich gebunden, klagten vielmehr gegen E. auf Zahlung der übrigen 75 pSt. ihrer Forderungen. Zunächst klagte ein hiesiger Bauunternehmer auf 4500 M. Restforderung und gewann den Prozeß sowohl am hiesigen Landgerichte, als auch am Oberlandesgerichte in Köln. Darnach ermittelte, klagte ein Verbleibter gegen einen größeren Restforderer, doch schwärzte diese Klage noch beim Oberlandesgerichte, neuerdings verurtheilung das hiesige Landgericht Elsbarg wiederum zur Nachzahlung von 5625, 4644,45, 3681 und 1050 M. — zw. 15000 M. 45 Pf. an vier anderen hiesige Kläger. Allerdings steh dem Beklagten noch zwei Instanzen offen; inzwischen aber werden die Kläger durch Hinterlegung von Sicherheiten ihre Rechte sichern. (Bar. Ztg.)

Lennep, 19. Nov. Von Interesse für homöopathische Vereine und Praktiker dürfte folgende Entscheidung des hiesigen Schöffengerichts sein. Der Prozeß Verleumdung hatte zur Folge, daß alle homöopathischen Niederlagen des Kreises Lennep einer strengen Kontrolle unterworfen wurden. Dabei wurden verschiedene Mixturen uim. polizeilich beschlagnahmt und die betreffenden Praktiker, in deren Besitz dieselben gefunden wurden, zur Anzeige gebracht. Demzufolge hatten sich der Verwalter des hiesigen homöopathischen Vereins, der Verwalter des homöopathischen Vereins „Sammler hahnemann“ in Radevormwald und ein Handelmann aus Keilbed wegen unerlaubten Festhaltens und Verkaufes von Stoffen und Arzneien, die für den Handel nicht freigegeben sind, vor dem hiesigen Schöffengerichte verantworten. Der als Sachverständiger geladene Kreisphysikus reichte die beschlagnahmten Arzneien unter diejenigen, welche laut einer kaiserlichen Verordnung vom 27. Januar 1890 dem freien Verkehr entzogen sind. Die Angeklagten wankten ein, ihre homöopathischen Niederlagen gehörten den sämmtlichen Mitgliedern der genannten Vereine, jedes Mitglied könne nach Bedarf entnehmen, ein „Abgeben“ im Sinne des Gesetzes liege nicht vor. Der Amtsanwalt und das Schöffengericht waren aber anderer Meinung, und jeder der drei Angeklagten wurde zu 1 Mark Geldbuße oder einen Tag Haft verurtheilt. Demnach dürfen homöopathische

Heilmittel nur aus dazu konfessionierten Apotheken bezogen werden. Die Verurtheilten wollen die Entscheidung der Oberfeld der Strafkammer anrufen.

Düsseldorf, 20. Nov. Fabrikant J. Weutjen aus Neuwerk bei M. Gladbach und dessen Vertheilungsgesellschaft wurden von der Arbeiter-Strafkammer verurtheilt, weil sie jugendliche Arbeiter übermäßig lang arbeiten ließen. Ein 14 Jahre alter Knabe befand sich, er habe wiederholt von Morgens 7 Uhr bis zum Abend Morgens 4 Uhr ununterbrochen arbeiten müssen. Fabrikant W. wurde laut der Strafk. Stg. zu 1000 M., Weutjen H. zu 300 M. Geldbuße verurtheilt. Diese Bußen wurden der Dreifachkassette in M. Gladbach überwiesen.

Bermischte Nachrichten.

Dresden, 23. Nov. Der Inhaber einer Mehl-Großhandlung, Franz Ullmann, wurde mit Frau und 3 Kindern in seiner Wohnung tödtlich angefallen. Der jüngste 13jährige Sohn gab noch Lebenszeichen von sich. Nach den Dresdener Nachrichten handelt es sich um Selbstmord durch Kohlen-Druckgas.

Bremervaden, 22. Nov. Für die auf den 26. November zu erwartende Ankunft der 11 Ueberlebenden der Mannschaft des Kanonenbootes "Alis" waren bereits Mittags des heutigen Kampagnen-Vertrags

und der 3. Matrosen-Artillerie-Abtheilung in unserer Nachbarstadt Lehe Vorbereitungen zu einem würdigen Empfang getroffen. Heute meldet der Telegraph aus Antwerpen, daß sich nur einer der Geretteten an Bord des zurückkehrenden Reichspostdampfers „Prinz Heinrich“ befände, die übrigen aber sich bei der Abfahrt dieses Dampfers von Shanghai aus unbekanntem Grunde nicht rechtzeitig an Bord eingestellt hätten. Der geplante Empfang hier selbst ist demgemäß verfallen worden, bis die Mannschaften sämtlich befreit sind, was mit dem nächsten Reichspostdampfer von Ostasien zu erwarten sein dürfte.

Hamburg, 23. Nov. 5000 Hafenarbeiter stehen aus. Davon haben Streiklisten bereits erhalten 287 Ledige, 2655 Verheiratete mit 5672 Kindern. Angebotene englische Unterstützung ist abgelehnt worden.

Strasbourg, 22. Nov. Gestern Nachmittag ereignete sich auf einer Treibjagd in Griesheim ein schwerer Unglücksfall. Ein Jagdhüter ging mit seinem Hund vor der Linde der Treiberei. Als er sich einem Premierlieutenant der 35ten Garnison, der an der Jagd theilnahm, auf etwa 30 Schritte genähert hatte, hielt dieser im nächsten Unterholz den Hund für ein Kaninchen. Der Premierlieutenant bückte sich, um besser sehen zu können, dabei entlief sich sein Gewehr. Der Hund wurde leicht verletzt, der hinter ihm kommende Jagdhüter schwer in die Brust getroffen. Der binguerufene Arzt konnte

nach kurzer Zeit nur den Tod des Jagdhüters feststellen.

Strasbourg, 23. Nov. Wie die Strassburger „Post“ aus Marmouster meldet, wurde gestern ein französischer Bildhauer durch einen deutschen Hegermeister erschossen. Der Bildhauer hatte vorher mehrere Schüsse abgegeben, und durch einen war der Hegermeister verwundet worden.

Stuttgart, 22. Nov. Der Haupttreffer der hiesigen Ausstellungs-Lotterie — 100,000 M. in Bar — ist einem Lehrer aus Roth am See zugefallen, der diesen Sommer zur Kur in Wiesbaden weilte und dort in einem Geschäft das Loos gekauft hat.

Paris, 23. Nov. Einen ungeheuerlichen Selbstmord verübte ein Bäckereimeister in Narbonne. Der Mann hatte nach einem Streite mit seiner Schwiegermutter beschloffen, seinem Leben ein Ende zu machen, und froh, um sein Verbrechen auszuführen, in den glühenden Backofen. Ein Gefelle, der kurz darauf hinkam, zog ihn zwar sofort aus dem Ofen, aber der Meister hatte bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß er in hoffnungslosem Zustande ins Spital gebracht werden mußte.

Rom, 23. Nov. Ein in einer Kiste reisender Mann, der am Montag von Basel abgefahren war, wurde in der verflochtenen Nacht bei seiner Ankunft verhaftet.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Grätz, 24. Nov. (Telegramm.) Heute Vormittag wurde hier selbst von der 3. Abtheilung die Stadtverordneten-Ergänzungswahl vollzogen. Es fielen auf Herrn Karl Ohligler, Rathband, 116, auf Herrn Wilhelm vom Stein, Eckhamp, 141, auf Herrn Ernst Noth, Rauenhaus, 135, auf Herrn Albert Ohligler, Gladberg, 67, auf Herrn August Zent, Schlagbaum, 68, auf Herrn Robert Hartkopf, Rode 87 Stimmen. Somit sind die von der sozialdemokratischen Partei aufgestellten Kandidaten gewählt worden.

Berlin, 24. Nov. Der Ausschuss und die Delegirtenversammlung des Centralverbandes deutscher Industrieller treten in der zweiten Hälfte des Jahres in Berlin zusammen behufs Verabreichung der Novelle zum Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz.

Athen, 23. Nov. Die Mehrheit des griechischen Revolutionskomitees beschloß in einer in Varnos abgehaltenen Versammlung einen Protest an die Kontula zu richten, worin die sofortige Ausführung der Resolutionen verlangt wird, widrigenfalls dieselben von den Kretensern mit Gewalt auf Grund des wohlverordneten Rechts erzwungen werden würden.

Kreuzweg-Mangenberg Frauen- und Jungfrauen-Verein.

Zu der am **Wittwoch, den 25. ds. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr, im Saale des Herrn **Rich. Schmidt** stattfindenden

Verloosung,

verbunden mit **Kaffee trinken, Gesang - Vorträgen** etc.

Der Vorstand.

Wittwoch Abend 8 1/2 Uhr: **Bibelstunde im Armen- und Waisenhaus, Fr. Giesecke.**

Zum Andenken an eine theure Verbundene empfangen wir heute **M. 500** zum besten unserer Armen. Tausend Dank für diese schöne Gabe!

Der Vorstand des evang. Frauen-Vereins. E. Seeger, Vorsitzende.

Frauen- und Jungfrauen-Verein der Stadtmission. **Wittwoch** Nachmittags 4 Uhr: **Vereinsstunde.**

Südhäutiger evang. Frauen- u. Jungfrauen-Verein. **Wittwoch** Nachm. 3 Uhr: **Versammlung.** Der Vorstand.

Grünwälder Frauen- und Jungfrauen-Verein. **Freitag**, **Wittwoch**, Nachm. 1 1/2 Uhr: **Versammlung.** Der Vorstand.

Evangelischer Frauen-Verein Amtsbezirk Krahenhöhe. **Donnerstag** Nachmittags 3 Uhr bei Herrn **Hilb, Ern:** **General-Versammlung.** Tages-Ordnung: Wahl eines Vereinslokalen.

Der Vorstand. **Evangelische Gemeinschaft, Heiner-Kirche, Emilienstraße.** **Wittwoch** Abend 8 1/2 Uhr: **Bibelstunde.**

Meine landespolizeiliche Anordnung vom 6. Juli d. J. (M. N. S. 52), betreffend Verbot der Einfuhr frischen Fleisches von Kambodja aus Holland über die zum Kreis Nees gehörige Grenzstraße wird hiermit, nachdem die Veranlassung, durch welche sie notwendig geworden war, weggefallen ist, aufgehoben.

Die unter dem 17. Juli d. J. erlassene landespolizeiliche Anordnung, betreffend Verbot der Einfuhr frischen Schweinefleisches aus Holland über die zum Kreis Nees gehörige Grenzstraße (M. N. S. 262) wird hierdurch nicht berührt.

Düsseldorf, den 14. November 1896. Der Regierungs-Präsident: **Hr. von Rheinbaben.**

Bekanntmachung. Die unter dem 30. October 1895 von der Stadtverordneten-Versammlung beschlossene und vom Bezirks-Ausschuss genehmigte Ordnung, betr. die Reinigung der Fahrbahnen und der Rinnen von Schnee und Eis, wird hierdurch auf Grund des § 3 der genannten Ordnung aufgehoben.

Solingen, den 24. November 1896. Der Bürgermeister: **Dide.**

Die Sitzung des Armenvorstandes findet am **Freitag**, den 27. November d. J., Nachmittags 4 Uhr, im hiesigen Rathhause statt.

Solingen, den 23. Nov. 1896. Der Bürgermeister: **Glöhner.**

Bekanntmachung. Der Entwurf zum Gemeinde-Hauskataster für 1897/98 liegt vom 23. d. Mts. ab während 14 Tagen im Rathhause, Zimmer Nr. 6, zur Einsicht offen.

Düsseldorf, den 20. November 1896. Der Bürgermeister: **Tommerhausen.**

Königl. Staudesamt Solingen. 23. November. **Geburten:** Emma, T. v. Tagelöhner Otto Schlichtendahl, Schützenstr. Marie Sofie Henriette Eva, T. v. Königl. Landrath Alb. Friedrich Dönhoff, Friedrichstr. Irma Clara Adele, T. v. Meisterbäcker Otto Emil Niebendorfer, Glauberg. Franz, S. v. Scheerenmeister Ernst Stader, Südstr. Otto, S. v. Gärtner Leonhard Witzel, Ehrenbergstr. Eufriede Martha, T. v. Scheerenarbeiter August Erbes, Rattenbergstr. Anna Bertha, T. v. Fabrikarbeiter Carl Horn, 3. Feld. Friedrich Bild, S. v. Fabrikarbeiter Richard Kipfel, Nordwall. Eufriede, T. v. Güterobenanbeiter Wilhelm Nebling, Canalstr. Theodor, S. v.

Bitte ausschneiden und für die Wahl benutzen!

Wähler der III. Abtheilung,

treten ein in die Reihen der freien und unabhängigen Bürger und macht Euren Einfluß geltend für die Wahrung Eurer bürgerlichen Interessen. Laßt Euch nicht beeinflussen — handelt selbstständig und folgt dem auf diesem Wege an Euch gerichteten Rufe: **Thut Eure Pflicht, — Alle Mann auf zur Wahl —** und gebt Eure Stimme den gemeinschaftlichen Kandidaten, den

Herrn: Schwarz, Berrenberg, Hoppe

und dem **Herrn Fritz Neuhaus, Kölnestr.**

Bitte ausschneiden und für die Wahl benutzen!

Stadtverordneten - Wahl.

In der General-Versammlung vom 19. November wurden als Candidaten für die bevorstehende Wahl aufgestellt:

I. Abtheilung: die Herren: **Aud. Schwarz, Albr. Berrenberg, Jul. Hoppe, Fritz Neuhaus.**

II. Abtheilung: die Herren: **C. W. Vinder, Rob. Grab, Emanuel Triesch, und als Ersatzmann für Herrn A. Schnitzler: Herr Apotheker Engelbert.**

III. Abtheilung: die Herren: **Robert Pirschbaum, Carl Hartkopf, P. A. Hendrichs.**

Alle Wähler werden freundlichst erjucht, unsere Bestrebungen, die dem Wohle der ganzen Bürgerchaft gelten, dadurch unterstützen zu wollen, daß sie vorstehenden Candidaten ihre Stimmen geben.

Der Vorstand des Solinger Bürger-Vereins.

Gerichtlicher Verkauf.

Am **Wittwoch, den 25. Nov. 1896.** Vormittags 11 1/2 Uhr.

solten bei **Eduard Langenichen** in der Wirtschaft **Vimbach** hieselbst **Frühlingsstühle** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden:

1 Sekretärschrank mit 4 Thüren und 1 Klappe, 1 Bierschrank mit Leitung, 1 Pianino und 1 Regulirfüllosen.

Solingen, Wupperstraße 29. **Stange, Gerichtsvollzieher.**

Todes-Anzeige.

Am 21. November verschied zu Iserlohn unser lieber Vater, Schwiegervater und Grossvater

Christoph Westhoff

nach neuntägiger Krankheit, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sakramente im Alter von 78 Jahren 2 Monaten.

Lehrer Westhoff und Familie. **Kölnstr., den 22. November 1896.**

Todes-Anzeige.

Ein sanfter Tod erlöste heute unser liebes Söhnchen und Bräutchen

Walter

im zarten Alter von 1 Jahr und 2 Monaten von seinem schweren Leiden.

Es zeigen dieses mit der Bitte um stillen Beileid an

Carl Ohligler und Frau, Emilie, geb. Fehder, nebst Kindern. **Schellberg, den 23. Nov. 1896.**

Sehr gute Hypothek, **Markt 15,000,** an 1. Stelle auf jetzt oder später gesucht. Offerten **S. R. 10** an die Expedition.

3 feine alte **Violenen** sofort billig wegzugehen. Offerten **S. D. 7** an die Expedition.

Von Neuenhof bei Solingen eine **gedertaste mit Geld verloren.** Gegen gute Belohnung abzugeben in der Expedition.

Junger Mann von 16-18 Jahren und **Kausbursche** gesucht. **Gedr. Frommann, Wupperstr. 121.**

Verhältnißhalber auf sofort ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrendes **Dienstmädchen** gesucht. Näheres in der Expedition.

Stadtverordneten-Wahl.

In den stattgefundenen Wählerversammlungen wurden als Candidaten für die bevorstehende Wahl aufgestellt:

In der III. Abtheilung die Herren: **Aud. Schwarz, Albr. Berrenberg, Jul. Hoppe-Häften, Wilh. Haffelbach.**

In der II. Abtheilung die Herren: **D. Heberlein, Rob. Grab, Dorperstraße, C. W. Vinder-Weigen, P. G. Dahmann, Legterer Ersatzmann für Herrn A. Schnitzler.**

In der I. Abtheilung die Herren: **Carl Hartkopf, Rob. Pirschbaum, Alb. Schnitzler.**

Wir bitten die Wähler recht dringend, an den Wahltagen auf diese Candidaten ihre Stimmen zu vereinigen.

Im Auftrage des Wahl-Comitees:

F. A. Doeder, Hugo Beckmann, Ed. Becker, W. Berthold, Jul. Busch, Rob. Gladberg, Gust. Geppel, Victor Giesels, Jul. Goertz, P. Hall, Hauptl. Göttingen, Hauptl. Giesels, Otto Hendrichs, Emil Hölzerich, Th. Kieselring, E. Rattenkott, von Kenele, Louis Sabin, Rob. Schönenberg, Carl Theogarten, Fritz Vog.

Mobilar-Auction.

Der heute nicht abgehaltene Mobilar-Verkauf in Sachen der Erben **Faulst** findet statt

am **Montag, den 30. November 1896,** Nachmittags 1 Uhr im Sterbehause der Wittve **Faulst** zu Solingen, **Casinostraße Nr. 24.**

Solingen, den 23. November 1896. **Der Egl. Notar: Rosenbaum.**



Cognac

der Actiengesellschaft Deutsche Cognacbrennerei vormals **Gruner & Co. in Siegmars,**

erstes u. bestes deutsches Product, von ärztlichen Capacitäten empfohlen.

Allein-Verkauf für Solingen und Umgegend in Originalfüllung bei **C. Aug. Kassenberg,**

Weingroßhandlung und Liqueur-Fabrik, **Solingen, Gerichtsstraße.**

Ein tüchtiges preperes **Dienstmädchen**, welches zu Hause schlafen kann, auf sofort gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrendes, fleißiges und ordentliches **Dienstmädchen** auf sofort gegen hohen Lohn gesucht. Näheres **Wwe. Ed. Neef, Kaiserstraße 12.**

In einem kleinen kinderlosen Haushalt wird ein preperes **Dienstmädchen** gesucht. Zu erfragen in der Exped.

Ein **ordentliches Mädchen** sofort gesucht. Näheres in der Exped.

Kräftiges junges **Dienstmädchen** für Beamten-Familie gesucht. Mittelstr. 2.

Wohnung von 3 bis 4 Zimmern gesucht in der Nähe des Wehrwolf. Offerten unter **N. 105** an die Expedition.

3 Zimmer mit Lager oder Verkaufsstelle in der Nähe des Neumarkts zu vermieten. Näheres in der Expedition.

Herrschaftl. Wohnung erster abgeglichener Etage mit Parterre und allen Bequemlichkeiten auf Mai 1897 zu vermieten. Näheres **Rathhausstraße 9.**

Ein **großes Zimmer** für Contor und Lagerraum in der Nähe des **Rathhausplatzes** auf sofort gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **W. 100** an die Expedition.

Schöne Wohnung, 3-4 Zimmer, an ruhige Familie auf Mai 1897 zu vermieten. Näheres **Brüderstraße 32, 1. Etage.**

Eine schöne Wohnung von 3 Zimmern in ruhigen Hause, nebst großer heller Veranda per 1. Mai 1897 zu vermieten. Näheres bei **H. Hartmann, Blumenstr. 39.**

3-4 Zimmer in ruhigen Hause, Hochstraße, an 1 bis 2 Damen zu vermieten. Wo, i. d. Exp.

Schön möbl. Zimmer Pension zu vermieten. Blumenstraße 60, 1. Et.

Abgeglichene fertig tapezirte **Etage** von 5, 6, 7 und 8 Räumen auf 25. April 1897 zu vermieten.

Ernst Beckmann, Kastnoffstraße. Ein helles **Zimmer** auf jetzt oder geräumiges **Zimmer** Mai zu vermieten. Näheres **Südwall 24.**

Ein **Zimmer** auf sofort zu vermieten. Näh. **Brunnenstraße Nr. 32.**

Biscuits.

Nationalmüchle pr. Pfd. M. 0,40
Albert pr. Pfd. " 0,50
Colonial " " 0,85
Tamilane " " 0,90
Vanille-Biscuits pr. Pfd. " 1,00
Kaisermission pr. Pfd. " 1,30
Russisch Brod " " 1,40
Leibniz " " 1,00
Nagener Feinen pr. Pfd. " 0,50
Speculatus " " 0,60
Weihnachtsbiscuits I pr. Pfd. " 0,60
Weihnachtsbiscuits II pr. Pfd. " 0,75
Friedrichsdorfer Zwieback pr. Pfd., 10 Schnitten, M. 0,15

Cher neuer Cate.

Souffong, pr. Pfd. M. 1,70, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00 und 5,00.

Cacao.

garantirt rein, pr. Pfd. M. 1,20, 1,80, 2,40.

Brud - Chocolate,

pr. Pfd. 80 Pfg., empfiehlt in stets frischer Waare

Kaiser's Kaffee-Geschäft,

Solingen, Kaiserstr. 97, Kölnestr. 129.

Größtes Kaffee-Zurpost-Geschäft

Deutschlands im direkten Verkehr mit den Consumenten. **140 Filialen.**

Ein Dachshund,

schwarz mit weißen Pfoten, in der Nähe von Hälten abzugeben. Wiederbringer Belohnung.

Gebr. Lüttges.

Werkwaren.

Grosse Auswahl
sämtlicher Neuheiten
zu billigen Preisen.

A. G. Müller,
Kaiserstrasse 103.

Paul Schwan, Kaiserstr. 170

Photographie-, Bilderrahmen
und Spiegel,

sowie eckige und verkröpfte Leistenrahmen,
**Bürsten, Besen, Matten,
Fensterleder, Schwämme etc.**
Bilder werden sauber und sauber eingrahmt.

Donnerstag, den 26. November — am Dank-
samgebung — bleibt
das amerikanische Con-
sulat geschlossen.

Julius vom Hagen,
Consular-Agent der
Vereinigten Staaten.

Städtische
Sparkasse zu Ohligs.
Einlagen (auch per Post einzufenden)
werden zu 4% beim 3% verzinst.
Die Kasse befindet sich im Rathhaus.

**Kieler
Geld-Loose**
50000 Mark
6261 Geldgewinne
11 Loose für 10 Mark
Verlosung am 20. Dez. 1896
A. Kugelmann, Gotha

MAGGI'S

Suppenwürze, ebenso Maggi's
Bouillon-Kapseln sind frisch
eingetroffen bei G. G. Erdmann,
Solingen, Alter Markt, Solingen.
Die Original-Fläschchen von 45 Pfg.
werden zu 45 Pfg. und diejenigen von
110 Pfg. zu 70 Pfg. mit Maggi's
Suppenwürze nachgeliefert.

Feinsten
Gebirgshimbeersyrup,
in Flaschen und ausgetropfen,
Citronenessenz,
in Flaschen à 30 Pfg.
empfehlen
Peter Auler Nachf.
J. Krapohl,
Solingen, Kaiserstrasse 172.

Patente
besorgt
Karl J. Mayer
BARMEN

Weihnachts-Blumen,
Christbaumschmuck!
Director Wegung ab Fabrik.
Probefest von 5 Mk. ab
unter Nachnahme.
E. W. Hohlfeld's Nachf.,
Solingen in Sachsen.

Wohnung.
In der Nähe der Bismarckstrasse eine
Wohnung von 3-4 Zimmern nebst
Küche per 1. Mai 97 von stiller
Familie gesucht. D. H. P. 18 an die Exp.

Schreib- und Luxuspapiere
und Couverts
von den einfachsten bis zu den feinsten
Carton-Ausstattungen.

Schreibzeuge
Löcher
Schreibmaschinen
Pultmaschinen
Photographie-Album
Vortragsapparate
Cigarren-Etuis
Visitenkartentaschen
Briefkastchen
Banknotentaschen
Documententaschen
Wechselmaschinen
Musikmaschinen
Ansichts-Postkarten-
Album
Relief-Album
Lied-Album
Gesangbücher
Vorbücher
Kochbücher
Tagebücher
Damentaschen
etc. etc.
empfehlen

**Julius
Tüchmantel
& Söhne**
Neumarkt
„Zur goldenen Feder.“

Zum 1. Mai eine
rentable Wirthschaft
zu mietzen eventl. zu kaufen gesucht.
Angebote unt. Z. D. 13 an die Expedition.

Panorama
Kölnerstr. 91.
Nur diese Woche ausgestellt
Deutsch-Ost-Afrika
die Schutzgruppen auf dem Marische
und im Vager, große Karawanenzüge,
Oäiten u. Hochplätze derselben, Kofos-
nuplantagen, Palmwälder, Flug-
Urwald- und Strandpartien.
Entree 30 Pfg. Kinder 20 Pfg.

Prof. Dr. Soxhlet's
Milakoch-Apparate,
sowie sämtliche Ersatztheile
effektiv
Ernst Lohr, Bandagist,
Hergartenstraße.

Täglich frischen
Spekulatius.
Frauen oder Mädchen zum Ausstragen
geüht. Aug. Blankenagel,
Stübchen.

35,000 Mrk.
Es liegen 35,000 Mark gegen doppelte
Sicherheit auf erste Hypothek ganz oder
getheilt zum Ausleihen bereit. Gef.
S. fert. unter E. 100 an die Exp. erbeten.

Amerikaner-Ofen
billig zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Drehbank
für Scheidenbänder zu kaufen gesucht.
Von wem, laut die Expedition.

Reisender gesucht.
Stiefes größeres Fabri-
kations-Geschäft sucht für
eingeführte Touren per 1.
Januar einen jüngeren, tüch-
tigen, branchekundigen
Reisenden.
Solche, welche in etwa
der französischen Sprache
mächtig sind, erhalten den
Vorzug. Gef. Offerten unter
L. M. 84 werden an die
Expedition d. Bl. an die Exp.

In einer hiesigen Federmeßfabrik
findet ein geübter
Geräthschafftschlosser
dauernde und lohnende Stellung. Es
wollen sich nur solche melden, die in
der Herstellung von Schnitt- und Schlag-
säumen besonders erfahren sind.
Näheres in der Expedition.

1 Junge
für leichte Beschäftigung gegen guten
Wochenlohn gesucht.
Cornelius Böning, vis-à-vis der Post.

Commis
sucht Stelle für Comptoir oder Reise.
Prima Empfehlungen. Eintritt sofort.
Anfragen besorgt die Expedition.

Lehrling
von einem hiesigen Fabrik- und Export-
geschäft per sofort oder später gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten an die Expe-
dition dieses Blattes.

Ein kräftiger Junge als
Lehrling
auf die Packtude gesucht
Näheres in der Expedition.
Für ein Fräulein aus anständiger
Familie
Stelle gesucht
in best. Privathause zur Erlernung der
Küche. D. H. P. 272 an die Exp. erb.

Die Vorstände von Beschleunigungs-
und Wohlthätigkeitsvereinen thun
gut, Wohlthätigkeit mit dem Kauf
beginnen — im eigenen Interesse —
erst die Preise des Spezial-Ein-
kaufshauses für Parthie-
waren, Solingen, Goldstr. 28,
zu prüfen. Sie bekommen dort
für wenig Geld gute und billige
Waare.

Solingen, **Kaisersaal Solingen.**
(Theaterbau des Bayerischen Hofes).
Theater Millowitsch.
Plattkölsche Volksbühne.
Dienstag, den 21. November 1896.
Anfang 8 Uhr, Einlaß 7 Uhr:
Glückliche Pflitterwochen.
Schwank in 1 Akt von W. Millowitsch.

Heimath.
Große parodistische Posse mit Gesang in 2 Akten von W. Millowitsch.
Dienstag, den 25. November, Anfang 4 Uhr, Einlaß 3 Uhr:
Große Extra-Kinder- u. Familien-Vorstellung zu ermäßig. Preisen
(Parquet 1 M., Kinder 50 Pfg.; die übr. Plätze 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.):
Kölsche Afrika-Expedition.
Große Posse in 3 Akten. — Anfang 8 Uhr, Einlaß 7 Uhr:
Madame sang schön.
Große parodistische Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten, v. W. Millowitsch
Nummeriertes Parquet 2 M., im Vorverkauf 1.50 M., Saal-
platz 75 Pfg., Gallerie 50 Pfg. — Karten-Vorverkauf im Theater-Restaurant,
bei Herrn Herrn. Zander, Neumarkt, Tischmanteis Cigarrenhandlung, Neumarkt
und Kaiserstraße (Wehrwolf), Parich, Kaiserstraße, Friedr. Thab, Restaurant
Reichspost und bei Fritz Meis, Restaurant Rattenfalle bis Abends 7 Uhr.

**Praktische
Weihnachts-Geschenke
für die Jugend.**
Dampfmaschinen,
Antriebsmodelle,
Elektromotore,
Heißluftmotore,
Experimentirkasten,
Inductions-Apparate,
Funken-Inductor,
Photographie-Apparate,
Laterna-Magica,
Zauberboxen etc. etc.
empfehlen in grosser Auswahl

Welcker & Cie.,
Kaiserstrasse 194.
NB. Durch vortheilhaften Einkauf empfehlen wir
als ganz besonders preiswerth Dampfmaschinen mit
Messingkessel und Messingcyliner, durchaus saubere und
exakte Ausführung, für Mk. 1.50 per Stück.



Eine Freude erregende und praktische Weihnachtsgabe
ist eine reichhaltig sortirte Postkarte **Glas-Christbaumschmuck**
280 Stk. mit Beilagen von Confecthalten, als: Perlfetten, Rüsse, Trauben
Weihnachtsmann, Fantasieartikel etc. etc., zum vorzähligen Preise von 5 00 Mk
franco unter Nachnahme. Für hässlicher Postkarten mit reichhaltiger sortirter
Waare zu Mk. 15,00-30,00 gegen Vorauszahlung.
In größeren Bäumen für Feine Sortimente in allen Preislagen.
Bechmann's Glasbläserei, Steinheid l. Thür.
Allen-Ausgaben aus den in den Vorjahren mir vielseitig zugegangenen
Anerkennungsschreiben.
Etiichleben v. Arnstadt, 30. 11. 95. B. Billeb: Die Mannig-
faltigkeit der Preis, die seine solide Arbeit desjenigen haben mich sehr befriedigt.
Gernsheim (Pfalz), 4. 12. 94. Ludwig Volkheimer, Lehrer:
Meinem Urtheile vom vorigen Jahre muß ich hinzu fügen, daß die Sachen aus-
gezeichnet sind. Billig, gut, sehr schön.
Würzburg, 22. 2. 95. Professor Dr. Stürzinger: Die Sendung
hat über Erwarten befriedigt, da sie mehr als preiswürdig ist

English lessons.
Eine englische Dame ertheilt Unter-
richt in der englischen Sprache (Con-
versation, Grammatik und Correspondenz). Näheres **Breitestr. 14.**
Einige Spindelmaschinen,
einfache Schwandenbäse, im ungefähren
Gewicht von 150 Pfd., zu kaufen ge-
sucht. Offerten unter B. 284 in der
Expedition abzugeben.
Eine **Drehbank** zu kaufen ge-
sucht. Näheres in der Expedition.

Orpheus.
Dienstag, den 24. November a. g.
Uebung
im Frauenchor 8 Uhr.
Männerchor 9 Uhr.
Freitag, den 27. November a. g.
Uebung
für gemischten Chor 8 Uhr.
Bildung
im Frauenchor.
Der Vorstand.

Casino-Orpheus.
Samstag Abend nach dem Concert:
gemischtes
Abend-Essen.
Die Liste circulirt, liegt Abends im
Casino auf und wird Freitag geschlossen.
Der Tischplan liegt von Freitag
Abend 7 Uhr an im Casino auf.
Die Vorstände.
P. v. P. z. d. 3 S.
Mittwoch 8 Uhr, U III.

Gahnenfurth,
(Stat. Dornay).
Jeden Mittwoch:
Frei-Concert.
Ferd. Stöcker.

Apfel! Apfel!
Hochfeine Tafel- und Koch-
äpfel heute eine große Partie an-
gekommen, welche ich zu 8-13 Mk.
per Centner verkaufe und hiermit beifol-
empfehle.
Joh. Schneiders,
Kaiserstraße 241.

Prima Schwarzbeize
für Plattenmesser und Schneid-
messer, zu haben bei
**Carl Konejung, Wehrwolf,
C. K. Konejung, Schlagbaum,
Carl Konejung, Erbenhäuser.**

Die Preuss. Kollerte-Loose
wollen wir die Ersteller der genannten
Loose geü. umgehend verkaufen.
Albert Ontiger.

Ein Mann,
der die Federmeß- u. Robustration
selbstständig zu leiten versteht, unter
bei hohem Gehalt dauernde Stellung.
Gelehrter Arbeiter bevorzugt. Offerten
mit Angabe der bisherigen Thätigkeit
unter W. 145 an die Exp. erbeten.

2 tüchtige Schuhmacher
auf sofort gesucht.
**Carl Müller, Schuhbinder,
Kaiserstraße 118.**

Jungen
zum Bleichen gesucht.
Näheres in der Expedition.

**Kleiner Laden mit
Wohnung**
zu vermieten.
Näheres in der Ex-
pedition.
Bei meiner einseitigen
Abreise von Solingen nach
Freiburg i. B. sage ich allen Freunden
und Bekannten ein
Lebewohl
berzlich
W. Wolfram.

Ein schwarzer junger Hund
mit weißem Fleck auf
der Brust, am Samstag
abhanden gekommen. Wiederbringer Belö-
hung. **Förster, Wupperstr. Nr. 10.**

Wechsel-Course
von **Qua Haar** aus
in Solingen, Markt

Amsterdam	168 70	168 20
Rotterdam	168 70	168 20
Antwerpen	80 75	80 45
Brüssel	80 75	80 45
London	20 35	20 35
Paris	80 55	80 55
Schw. Plätze	80 80	80 50

Neuer Fruchtpreis, 23. Nov.

Neuer Weizen kleiner	17 50
do. mittel	17 50
Neuer Roggen 1. Qual.	13 20
do. 2. Qual.	12 70
Alter Hafer 1. Qual.	14 50
Neuer Hafer 1. Qual.	12 50
do. 2. Qual.	11 50
Buchweizen 1. Qual.	12 —
do. 2. Qual.	11 —
Raps 1. Qual. 1. Qual.	26 —
do. 2. Qual.	25 50
Wweel (Rüben) 1. Qual.	25 —
do. 2. Qual.	24 50
Kartoffeln 1. Qual.	5 —
do. 2. Qual.	4 —
Roggenstroh 1. Qual.	18 —
do. 2. Qual.	17 —
Butter per Kilo	6 20
Eier per Schock	6 00
Weizen und Hafer je 30 Pfg.	—
Roggen 20 Pfg. höher.	—
Rübel pr. 100 Kilo in Bitteren	61 —
von 100 Ctr. (ohne Faß)	—
Rübel pr. 100 Kilo saftweiss	62 50
(ohne Faß)	—
Gereinigt Del pr. 100 Kilo	—
Mt. 3. — höher als Rübel	92 —
Breitschug pr. 1000 Kilo	—
Weizen-Vorlauf 000/100 Kilo	—
Weizen pr. 50 Kilo	—
Ruchen 2 M. höher.	—